

Wie Blumenfeen das Edle ins Zentrum rücken

Ein Bauernhof bietet nicht nur kulinarisch, sondern auch floristisch viel. Judica Altmann sagt, wie man dies für Gäste umsetzt.

STEPHAN JAUN-PFANDER

Wer das Schöne liebt, dem wird warm ums Herz, wenn er ihre Arbeit trifft – Judica Altmann, Bäuerin aus Kerzers FR, führt mit ihrem Mann Urs in der Berner Altstadt eine Blumen- und Hofboutique. Dort, im «Flair», bietet sich das Schöne und Köstliche der Pflanzenwelt aus Altmanns Hof, perfekt inszeniert, den städtischen Käufern an.

Dass ein Bauernhof noch mehr zu bieten hat als edle Würste und kernige Brote, diese Tatsache lässt sich idealerweise auch für Party- oder Festräume nutzen. Dem «Schweizer Bauer» erzählt die kreative Bäuerin, was sie beachten würde.

Als Erstes – das Blumenbusiness unterscheide sich nicht von anderen Geschäften – gelte es herauszufinden, was sich die Leute wünschten: Haben sie Vorlieben für bestimmte Farben oder Blumen? Lieben sie es romantisch oder eher klar?

Die Planung

Möglichst früh gilt es deshalb, die Blumendekoration und den Arbeitsablauf zu planen. Was habe ich selber, was muss ich ergänzend zukaufen? Wer bietet das Gewünschte an? Wer regelmässig Blumen benötigt, kann in der Blumenbörse einkaufen. Bestellungen müssen einige Tage vorher aufgegeben werden. Nebst der Blumenbörse ist etwa das Blumenschnittfeld in der Nähe eine weitere Quelle. «Wer aus Nachbars Garten Pflanzen erhält, sollte dafür unbedingt auch einen anständigen Preis bezahlen», erklärt Judica Altmann. «Sonst konkurrenziert er die Blumengeschäfte und wertet seine eigenen Produkte ab.»

Der Ort

Material zu beschaffen, sollte also kein grösseres Problem sein. Der Raum hingegen setze oft Grenzen bezüglich Farbe



«Wer jetzt nicht Rosen braucht, den verstehe ich überhaupt nicht.» – Judica Altmann (vorne) mit Mutter Annerös Schwab. (Bild: sja)

romantisch sein sollte, würde ich bei blauen Stuhlbezügen auf gelbe Rosen verzichten», illustriert Judica Altmann.

Bei kleineren Räumen und auf dem Tisch eigneten sich Gestecke. Wenn man eine Halle dekorieren müsse, brauche es hingegen grössere Sträusse.

In einem eher rustikalen Raum, wie sie auf den Bauernhöfen öfter anzutreffen wären,

mendekoration wählen und nicht künstlich wirkende Blumen wie zum Beispiel Kallas.

Das Budget

Auch das Budget gibt vor, was alles möglich ist. Alles aufzulisten und zu berechnen, ist natürlich ein Muss. Bäuerinnen und Bauern können sich auf ihrem eigenen Hof floristisch bedienen. «Jetzt gibt es Wiesenblu-

chenlaub, ist ein weiteres preiswertes Element.» Ein weiterer Tipp der Blumenfrau: «Wer mit einem kleinen Budget einen grossen Raum effektiv dekorieren will, soll zwei, drei Punkte betonen und nicht überall etwas hinstellen.» Sonst werde der Raum blass oder der Aufwand zu gross. Sie illustriert: «Wenn in einer Ecke ein riesiges Blumengesteck steht, schauen

und nicht mehr an die komischen Gitterroste an der Decke.»

Die Tischdekoration

Auch bei der Tischdekoration gilt es einige Grundsätze zu beachten: Sie dürfen nicht zu hoch geraten. Deshalb eignen sich neben Gestecken auch gestreute Blütenblätter oder Früchte wie Erdbeeren inklusive Stängel und Blätter. Vor allem im Herbst böten sich viele Früchte wie etwa Trauben zur Dekoration an.

Die Wiederverwendbaren

Wer seine Dekorationen nicht immer wieder neu erfinden will, kann auf Topfpflanzen zurückgreifen. Judica Altmann: «Der Klassiker ist der Buchsbaum. Um immer wieder den gleichen Raum zu dekorieren, könnte man sich eine Serie Buchsbäume anschaffen. Die lassen sich je nach Jahreszeit und Anlass einmal mit einer Schleife, ein anderes Mal mit frischen Rosen in der Krone dekorieren.» Das sei schnell gemacht.

Wiederverwendbar sind auch textile Dekorationen. «Die sind jedoch heikel, da laienhaft hergestellter Textilschmuck meist eher peinlich wirkt.»

Auch mehrfach verwendbar, aber leider oft verkannt seien Trockenblumen. «Die meisten Leute winken ab. Das tönt ihnen zu verstaubt.» Obschon es schöne Möglichkeiten gäbe, etwa Rosen- oder Hortensienkränze. Je nach Anlass lasse sich die Dekoration gleich zum Verkauf anbieten.

Die Gefässe

Wer nicht immer in edle Schnittpflanzen investieren kann, kauft sich halt als längerfristige Investition schöne Gefässe wie Vasen, Tongefässe und Körbe. Eine attraktive Vase mit Wiesenblumen aufzufüllen, ist gemäss Judica Altmann ein schneller und günstiger Weg zu einer effektvollen Dekoration.

Finden lasse sich dieses Material bei Grossisten und Spezialläden oder zum Beispiel in den Brockenstuben. Es liesse

etwa aus ausgehöhlten Kürbissen.

Die Farben

Die eigentliche künstlerische Herausforderung ist schliesslich die Kombination der Farben in Sträussen und Gestecken. Die Farbenlehre sei endlos, dennoch folge sie in ihrer Arbeit einigen einfachen Grundsätzen, sagt Judica Altmann: «Die Kombination Gelb mit Blau und Gelb mit Violett gibt es bei mir nicht.» Gelb sei eine harte Farbe, die viel Weiss und ein verhaltenes Grün verlange. Für sie würden auch Dunkelgrün und Braun nicht zu Gelb passen. «Auch Rot und Blau wirken zusammen sehr hart. Hier braucht es Verbindungsfarben, zum Beispiel ein silbernes Grün oder die Farbe des Rotbuchenlaubs.» Am besten halte man die Blumen nebeneinander und schaue sie an, bevor man sie binde. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Symbolik der Blumen, die vor allem ältere Leute noch strikte deuteten. Bei einem jüngeren Publikum dürfe es aber durchaus schräg und peppig sein.

Die Jahreszeiten

Und die Jahreszeiten, welche Rolle spielen die? «Der Herbst hat alle Farben und bietet alles, um die Farben im Strauss oder im Gesteck harmonisch zu verbinden. Der Winter gehört den Nadelgehölzen und den grünen Farben. Das Frühjahr ist blau, es hat nie so viele blaue Blumen wie im Frühling. Der Sommer gehört den Rosen. Wer zu dieser Jahreszeit im Juni nicht mit Rosen dekoriert, den verstehe ich nicht.»

AUSSTELLUNG

Wer sich inspirieren lassen will: Am 18. Juni von 14.00 bis 21.00 Uhr und am 19. Juni von 12.00 bis 19.00 Uhr wird die Rose auf dem Kardenhof in Kerzers floristisch und kulinarisch aufbereitet von Judica Altmann und Team. sja

www.kardenhof.ch,
Buchtipps: Bürki/Fleischli, Bildatlas
Schnittblumen. Ulmer Verlag